



Gemeindebrief

Verzeihen bewahrt die Seele...	Seite 04
Interview Maren Brenner	Seite 06
Fast fertig!	Seite 10
5 Jahre dabei	Seite 14
Da mach ich mit und mehr...	Seite 17

August
2010



Bild: Konfirmanden Kanufahrt auf der Wörnitz



Abtsgmünd - Leinroden - Neubronn

Liebe Gemeinde,

Wir sitzen alle im selben Boot - aber paddeln wir auch alle in dieselbe Richtung?

Bei einem Konfirmandenausflug waren wir beim Kanufahren. Zuerst gab es eine kurze Einweisung ins Kanufahren. Wie steigt man ein, wie wird gelenkt, richtiges Umweltverhalten und zuletzt die Anweisung, dass wir als Gruppe zusammen bleiben, es soll immer Sichtkontakt vom ersten bis zum letzten Boot geben. Wir haben schönsten Sommerwetter und eine herrliche Landschaft um uns herum. Alle steigen fröhlich in die Boote und los geht's. Aber schon nach kurzer Zeit ist die Gruppe sehr weit verstreut und der Sichtkontakt ist längst abgerissen. Ich fahre ein Stück zurück und sehe das Problem: Ein Boot mit vier Konfirmanden kommt kaum voran. Es sind nicht die körperlich schwächsten Jugendlichen und sie sind auch zu viert und haben dadurch eigentlich mehr Paddelkraft als die anderen Boote mit weniger Leuten. Beim genauen hinsehen kann ich erkennen: Die sitzen zwar alle im selben Boot - aber jeder paddelt für sich und macht was er will - und schon landen sie in der Uferböschung in den Brennesseln. Als ich näher kam, hörte ich großes Gezeter, einer schimpft auf den anderen und keiner hört, was der andere sagt. „Können Sie uns in Schlepptau nehmen - wir schaffen das nicht“ höre ich sie rufen. Ich schleppe sie zwar nicht ab, aber sie bekommen nochmals ein paar Tipps zum gemeinsamen (!) Kanufahren. Am Ende haben sie es geschafft, haben die anderen wieder

eingeholt und kommen fröhlich und gut gelaunt am Ziel an.

Bei der Fussball-WM sind z.T. hoch gehandelte Mannschaften schon in der Vorrunde ausgeschieden; nicht, weil sie schlechte Spieler hatten, sondern weil das Zusammenspiel nicht gut war. Und wenn dann sogar noch öffentlich mit Trainer und Verbandsführung gestritten wird, dann ist das schlechte Abschneiden vorprogrammiert.

Jesus hat einmal für die Jünger und die Gemeinde gebetet: „Ich bitte ... damit sie alle eins seien.“

Mit dieser Bitte ist ein Auftrag an uns als Gemeinde verbunden: Die Einheit, die in Jesus besteht, soll von uns bewahrt und gelebt werden.

Wie sieht es in unserer Gemeinde aus? Sitzen wir überhaupt noch mit den anderen im Boot oder habe ich mich heimlich still und leise verabschiedet und bin längst ausgestiegen? Und die noch im Boot sind: Paddeln wir in die selbe Richtung - und zwar miteinander?

Und wie sieht es mit unserer Verbindung mit Jesus, unserer Einheit mit aus? Welche Rolle spielt ER in meinem Leben und wie pflege ich die Beziehung zu Ihm?

Die Konfirmanden im Boot haben es geschafft und sind fröhlich miteinander angekommen. Das wünsche ich auch uns als Gemeinde Jesu Christi.

Ihr Pfarrer
Martin Gerlach



Impressum

Herausgeber des Gemeindebriefs

Evangelisches Kirchengemeinde
Abtsgmünd - Leinroden - Neubronn
Hohenrainweg 1, 73453 Abtsgmünd
Tel.: 07366 7375 Fax: 07366 6880

Verantwortlich für den Inhalt

Pfarrer Martin Gerlach.
Satz und Gestaltung: www.xm-agentur.de
Auflage: 950 Stück
Erscheinungsweise: Dreimal jährlich.

Redaktionsschluss: 14. Oktober 2010

Spenden für die Druckkosten und den Versand nehmen wir gerne entgegen.

Kontakt

Pfarramt und Büro

Tel.: 07366 7375
Fax: 07366 6880
evpfarramt-abtsgmuend@web.de

Pfarrbüro Öffnungszeiten

Mittwochs von 9 – 12 Uhr
Freitags von 9 – 11 Uhr

Konto der Kirchenpflege

Abtsgmünder Bank
BLZ 600 696 73
Konto-Nr. 14 910 012



Verzeihen bewahrt die Seele vor dem Erfrieren

„Um ungeschränkt lieben zu können, müssen wir lernen, zu verzeihen“, lautet ein leicht abgewandeltes Zitat von Sigmund Freud. Sigmund Freud ist ein bekannter Psychoanalytiker, und seine Worte klingen interessant. Was steckt wohl dahinter, was ist da wohl dran: Warum, bitteschön, soll es so wichtig sein, einem Menschen, der einen verletzt hat, zu verzeihen?

Wenn ein anderer Mensch euch wehgetan hat, denkt ihr bestimmt erstmal an alles Mögliche, aber ganz sicher nicht daran, diesem Menschen seine Gemeinheit auch noch zu verzeihen. Für so einen Schritt seid ihr viel zu wütend, statt dessen wollt ihr diesen Doofi nie wieder sehen, nie auch nur ein Wort wieder mit ihm sprechen.

Sich erstmal in seine Schmollecke zurückziehen zu wollen, ist völlig okay, wenn man verletzt worden ist. Richtig wütend zu sein und eine Zeitlang vom demjenigen nichts sehen und nichts hören zu wollen, der einen da so angegriffen hat, ist total menschlich. Aber nach einer Zeit sollte man wieder raus aus der Schmollecke. Bleibt man da zu lange drin, wird's nämlich irgendwann ungemütlich. Wenn man einem Menschen, der einen verletzt hat, diese Verletzung nicht verzeiht, kann es passieren, dass man in seinem Ärger stecken bleibt. Wenn man in seinem Ärger fest sitzt, den Groll also zu stark in sich hineinfrisst, ist das nicht gesund, denn dadurch kann die Seele verhärten.

Die Seele kann man sich wie einen Fluss vorstellen, in dem gleichmäßig das Wasser fließt. Wenn man verletzt worden ist, kann der Schmerz darüber den Fluss so kalt werden lassen, dass sich auf dem Flusswasser dünnes Eis bildet. Wenn man das nicht wieder aufricht, bildet sich bei der nächsten Verletzung vielleicht wieder eine Eisschicht und bei der nächsten und übernächsten vielleicht noch eine und noch eine und noch eine.

Und irgendwann könnte es sein, dass die Eisschicht insgesamt so dick geworden ist, dass sie sich nicht mehr aufbrechen lässt und man nicht mehr durchdringen kann zum fließenden Wasser. Dann bewegt sich nichts mehr in der Seele, und sie ist kalt und starr wie Eis.

So ähnlich funktioniert das auch mit dem Verzeihen. Indem man jemanden vergibt, der einem weh tat, befreit man sich von dem Schmerz, der Eisschichten bilden kann. Damit tut man also nicht dem anderen etwas Gutes, sondern im Grunde sich selbst: denn man bewahrt seine Seele langfristig vor dem Erfrieren. Deshalb hat Verzeihen auch nichts mit Nachgeben im Sinne von ungesundem Zurückstecken zu tun. Verzeihen darf man nicht damit verwechseln, dem anderen ein, ist-ja-nicht-so-schlimm' zu signalisieren. Am Anfang einer Auseinandersetzung steht auch nicht das große Verzeihen, sondern zunächst erst einmal ein klärendes Gespräch, in dem man dem anderen mitteilen muss, wie sehr einen sein Verhalten verletzt hat.“ Reagiert der andere dann erschrocken und bittet einen, ihm zu verzeihen, sollte man diese Gelegenheit auch ergreifen, um den Schmerz über die Verletzung endgültig abzuschütteln. Versteht der andere euch aber gar nicht, benimmt er sich vielleicht sogar erneut verletzend, dann kann es wiederum vielleicht mehr Sinn machen, sich ein für allemal zurückzuziehen, ihn zu meiden und das Gespräch nicht mehr zu suchen. Anstatt dessen muss man dann das Gespräch mit sich selber suchen und das Verzeihen mit sich selbst ausmachen. Und das geht so, indem man sich selber sagt: Verzeih dir, dass du nicht so gut auf dich aufgepasst hat, dass du es zugelassen hast, dich so von diesem Menschen so verletzen zu lassen. Es gibt natürlich keine feste Anleitung dafür, wie viele klärende Gespräche man sucht und wann man beschließt, keine klärenden Gespräche mehr zu suchen. Das

muss jeder für sich selbst entscheiden, das muss jeder für sich selbst aushandeln. Am besten wäre es, man achtet immer auf sein Bauchgefühl, das einem sagt, ob man sich mit einem Menschen wohlfühlt oder nicht. Und wenn man sich mit einem Menschen nicht so wohlfühlt, sollte man innerlich hellhörig werden und genau hingucken, warum man sich nicht wohlfühlt.

Verzeihen ist auch deshalb so wichtig, weil man sich damit klar macht, dass der andere ein fehlerhafter Mensch ist, genau so wie du selber. Unabdingbar ist eine Entschuldigung desjenigen, der einem wehgetan hat, nicht einfach Schwamm drüber, sondern eine richtige Entschuldigung – mit ihr hätte man letztendlich die Möglichkeit, seinen Zorn ein für allemal über Bord zu werfen, was für einen selbst nur gut wäre. Zorn beschwert nämlich die Seele und macht einen lebensunfähig – doch sobald der Zorn abgeworfen ist, merke ich, wie mich das erleichtert. Und die Bahn ist wieder frei: für unbeschwerte Lebensfreude.

Religion macht glücklich

... sagen zumindest die Religionslehrer und -lehrerinnen. Während sonst viel über lustlose, überforderte und ausgepowerte Pauker zu lesen ist, scheinen die Kollegen aus dem Fach Religion geradezu glückliche Menschen zu sein.

Fast niemand, der Religion unterrichtet, findet das Fach schwierig oder problematisch. Vielleicht liegt das daran, dass Religionslehrer/innen regelmäßig Fortbildungen machen? Mehr als die Hälfte von ihnen würde sogar gerne noch mehr Stunden geben. Das sagt eine Umfrage unter 4000 evangelischen und katholischen Reli-Lehrer/innen.

Reli-Lehrer unterrichten gern

Für ihren Unterricht finden sie wichtig, dass ihre Schüler/innen eine eigene Persönlichkeit entwickeln können. Religion wollen die Lehrer/innen nicht als reinen Wissensstoff vermitteln. Wer zum Reli-Unterricht geht, soll sich seinen Glauben selbst aneignen können. Denn nur wer dazu Gelegenheit hatte, wird sich auch aus seinem Glauben heraus in Kirche und Gesellschaft engagieren.

Ein Fach zum Reden

Die befragten Lehrerinnen und Lehrer gaben an, dass ihr Fach manchmal besonders gefragt ist. Nämlich immer dann, wenn irgendwo Unglücke passieren, wenn es Anschläge gibt oder Naturkatastrophen passieren. Wahrscheinlich ist es so, dass man im restlichen Unterricht eigentlich nicht über solche Ereignisse reden kann. Oder reden will. Aber dafür – und für einiges mehr – gibt es zum Glück ja den Religionsunterricht.



Steckbrief

Name	Maren Brenner
Geburtstag	09.04.1991
Geburtsort	Mutlangen
Berufswunsch	evtl. Lehramt für Grundschule
Lieblingessen	Blätterteigtaschen mit Hackfleischfüllung
Lieblingsmusik	ganz verschieden, Queen gehört dazu und worship, besonders Hillsong und Bill Drake

Wie kam es dazu, dass du dich in der Kirchengemeinde engagiert hast?

Als Kind war ich selbst in der Kinderkirche. Mit der Zeit bin ich da einfach rein gewachsen und seit fünf oder fünfeneinhalb Jahren habe dann als Betreuerin mitgemacht. Später habe ich mich dann auch im GoA-Team mit engagiert.

Du willst ab dem Sommer ein Jahr im Ausland ein soziales Jahr absolvieren. Weißt du schon was da auf dich zukommt?

Ich werde nach Costa Rica gehen und dort in einer Missionsstation arbeiten. Dort werde ich mit weiteren Abiturienten aus Deutschland die Kinder der Missionsangestellten (Deutsche und Schweizer) in der Missionskinderschule unterrichten.

Was wirst du nach dem Jahr beruflich tun?

Ich bin mir noch nicht ganz sicher, aber wahrscheinlich will ich danach ein Studium zur Ausbildung als Grundschullehrerin beginnen.

Wenn du Pfarrerin wärst was würdest du ändern?

Ich würde mich für mehr Jugendarbeit einsetzen und vor allen ein Angebot für Jugendliche nach der Konfirmation ins Leben rufen.

Wenn du Gott eine Frage stellen könntest, was würdest du Ihn fragen?

Ich würde Gott fragen, was er mit meinem Leben vor hat.

Wohin würdest du gerne Reisen?

Ich würde gerne mal nach Kanada reisen. Dort gefällt mir die Landschaft und die Natur.

Welche Geschichte oder Stelle gefällt dir am besten in der Bibel?

Jesaja 41, 8-12. das war die Bibelstelle, die mich bewegt hat, mich für die Missionsarbeit zu melden.

Was möchtest du in deinem Leben erreichen?

Ich möchte Gott näher kennen lernen und eine eigene Familie gründen.

Wenn du auf eine einsame Insel müsstest und darfst nur drei Dinge mitnehmen, welche Dinge wären das?

Eine Bibel, meine Gitarre und eine Hängematte.

Wenn du dir aussuchen könntest in welcher Zeit und als welche Person du leben könntest, wie könnte das aussehen?

Ich würde gerne zur Zeit von Jesus Wirken als Frau in dieser Gegend leben.

Könntest du dir vorstellen dich auch zukünftig in unserer Kirchengemeinde zu engagieren?

Wenn ich nach diesem Jahr in Costa Rica einen Studienplatz in unserer Nähe bekomme, werde ich sicher weiter aktiv sein.

Was hat dir bei der Arbeit in der Kirchengemeinde am besten gefallen?

Die Arbeit im GoA-Team mit den verschiedenen Leuten hat mir viel Spaß gemacht und ganz toll war auch die Konfirmandenfreizeit im Bodensee-hof, bei der ich als Betreuerin dabei war.

Ein Jahr Cost Rica

heißt es bald für mich, wenn ich Ende Juli für einen 12-monatigen Missionseinsatz nach Costa Rica aufbreche. Costa Rica? mag sich vielleicht der ein oder andere fragen, wo ist das denn gleich? Einmal um die halbe Welt, oder genauer: in Mittelamerika, mit tropischen Regenwäldern und einer reichen Tier- und Pflanzenwelt. Und genau dort werde ich auf der "Finca Tinamastes", der Missionsstation von "Licht in Lateinamerika" im Süden von Costa Rica wohnen, arbeiten und leben.

"Licht in Lateinamerika" (kurz: LiL) ist eine Missionsorganisation, die in Costa Rica Ausbildungen für Indianer ermöglicht. Indianer sind die Ureinwohner und stellen mit nur ca. 1% der Bevölkerung eine Minderheit und gleichzeitig untere Bevölkerungsschicht dar. Sie gelten somit als enorm sozial benachteiligt und haben kaum Chancen auf Bildung überhaupt. Aus ganz Lateinamerika können Indianer für eine bestimmte Zeit die Finca besuchen, um an einem Ausbildungskurs teilzunehmen. Die Indianer sind aber keineswegs eine einheitliche Gruppe, sondern gehören den verschiedensten Stämmen an. Kursteilnehmer sind neben den Indianern aus Costa Rica auch Indianer aus den Nachbarländern Panama, Nicaragua und Honduras.

LiL versteht seine Arbeit als "Werkmission". Das heißt, dass neben der praktischen Ausbildung in einem der vier Bereiche Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Mechanik oder Schreinerei auch der soziale und geistliche Teil der Ausbildung eine wichtige Rolle spielen. Dazu gehören ergänzende Fächer wie Spanisch, Hygiene und Geschichte und der Unterricht in Bibelkunde. Durch das Evangelium von Jesus Christus versucht LiL auch, Indianer geistlich zu unterstützen. So auch das Leitbild von "Licht in

Lateinamerika": „Wir erkennen es als unseren Auftrag, den Indianern in Lateinamerika ganzheitlich zu helfen.“ LiL will diese Menschen zur Selbsthilfe befähigen, damit ihre materielle Not gelindert werden kann und sie ihren Lebensunterhalt bestreiten können.



Zusammen mit anderen Kurzzeitmitarbeitern aus Deutschland und der Schweiz werde ich die Arbeit dort auf der Finca unterstützen. Meine Aufgabe wird in erster Linie der Unterricht in der Missionarskinderschule der Finca sein, wo ich die Kinder der deutschen und schweizerischen Familien in verschiedenen Fächern unterrichten werde. Zusätzlich helfe ich auch in Hauswirtschaft und Küche auf der Finca mit.

Ich bin sehr gespannt und freue mich auf diese bestimmt sehr herausfordernde, aber auch erfahrungsreiche Zeit in einem fremden Land mit einer ganz fremden Kultur und kann nur staunen, wohin Gottes Wege mich führen.

Wenn Sie sich vorstellen können / ihr euch vorstellen könnt, meinen Einsatz in Costa Rica im Gebet oder finanziell zu unterstützen, dann bin ich darüber sehr dankbar. Vielen Dank für Ihre und eure Unterstützung jeder Art!

Herzliche Grüße und Gottes Segen! Oder auf Spanisch, der Landessprache in Costa Rica: Dios os bendigáis!

Maren Brenner

Weitere Informationen über die Arbeit von "Licht in Lateinamerika" auf www.lil.ch
Interesse an meiner Rundmail? Einfach eine E-Mail an marenbrenner@gmx.de
Bankverbindung: Maren Brenner, Kurzeiteinsatz Costa Rica
Kontonummer: 15769003 bei der Abtsgmünder Bank, BLZ 600 696 73
Herzlichen Dank!





Die Konfirmanden des Jahrgangs 2010/2011

19 Jugendliche unserer Gemeinde sind Ende Juni in das Konfirmandenjahr gestartet. An einem Informations- und Anmeldeabend stellte Pfarrer Gerlach das Konzept unserer Konfirmandenarbeit den Jugendlichen und den Eltern vor. Am 20. Juni wurden die neuen Konfirmanden und Konfirmandinnen der Gemeinde im Gottesdienst vorgestellt und bekamen dabei ihre Bibel überreicht. Anschließend konnten sich auch die Eltern und Geschwister beim Grillen am Gemeindezentrum gegenseitig etwas kennen lernen. An einem Samstagvormittag starteten wir dann mit dem inhaltlichen Programm und nahmen unseren Gottesdienst genauer unter die Lupe. Anfang Juli gab es bei herrlichem Sommerwetter einen Ausflug zum Kanufahren auf der Wörnitz zwischen Nördlingen und Donauwörth.

Wir wünschen den Jugendlichen ein gutes Konfi-Jahr mit vielen Entdeckungen im Glauben und in der Gemeinde.

Von links:

Daniela Abele, Rebecca Feil, Lennart Hessenauer, Markus Baier, Pia Gschwinder, Jonas Orichel, Matthias Gerlach, Manuel Möbner, Sebastian Grupp, Julian Benz, Felix Sperling, Julia Lorch, Anika Braun, Pfr. Martin Gerlach, Fabian Bux, Max Bett

vorne sitzend:

Katharina Hermann, Marcel Brunnhuber

nicht auf dem Bild:

Kathrin Holz, Timo Lorenz





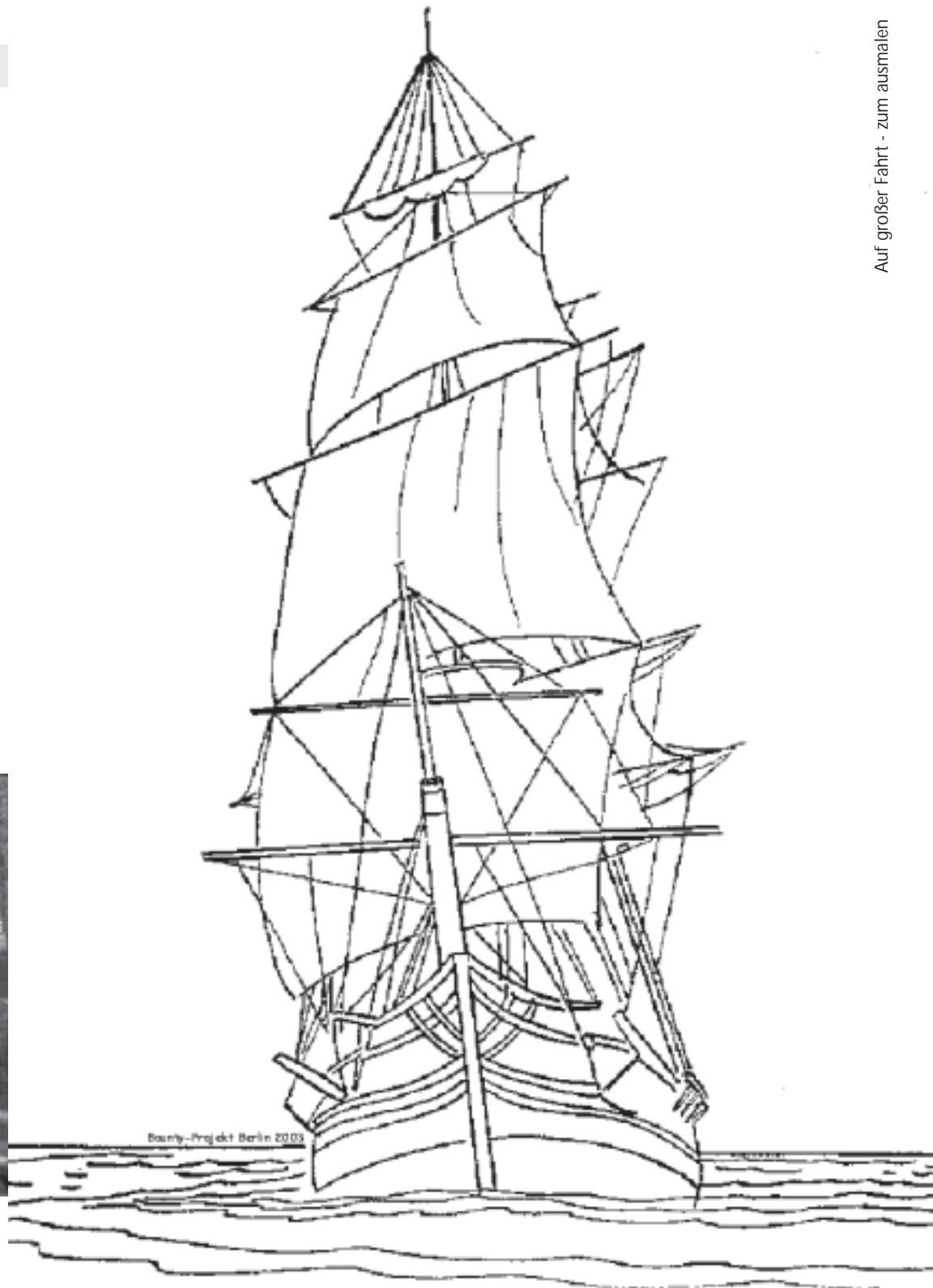
Fast fertig!

Die Kinder im Kindergarten Regenbogenhaus durften in den letzten Wochen seit März viel Handwerk erleben. Die Arbeiten am Anbau zur Vergrößerung des Kindergartens brachten Zimmerer, Fensterbauer, Installateure, Schreiner und viele andere zur Baustelle, die von Kindern begleitet wurden. Sicher brachte das auch hier und da unruhige Momente mit sich, wenn die Sägen und Bohrmaschinen zu hören waren. Doch der Reiz des Neuen und der gute Blick auf die vielen Schritte bis zur Fertigstellung überwiegen.

Jetzt sind die Arbeiten bald abgeschlossen und am 25. August können die Räume pünktlich zum neuen Kindergarten-Jahr 2010/2011 bezogen werden. Die Freude aller ist groß und fast nicht auszuhalten. Nur noch ein paar Handgriffe, dann heißt es:

Auf die Plätze... Fertig... Los

Wir möchten Sie alle aus der Gemeinde, mit Ihren Verwandten und Freunden am 10.10.2010 ab 10 Uhr zur Einweihung der neuen Räume einladen. Das Fest ist zugleich 25jähriges Jubiläum des Evangelischen Gemeindehauses Abtsgmünd und Gemeindefest. Wir beginnen mit einem Familiengottesdienst und laden Sie im Anschluss daran zur Einweihung und gemeinsamen Essen ein. Wir freuen uns mit Ihnen und vor allem den Kinder des Kindergartens.



Bounty-Projekt Berlin 2003



Mitarbeiterausflug am 24. Juni 2010 Tal der Stille

Heute noch KGR-Sitzung um 20.00 Uhr, Bericht für den Gemeindebrief schreiben: Abgabetermin ... wann war der nochmal?

Ein Termin folgt dem nächsten... schon wieder bin ich im Alltag zurück, wo ich doch heute Morgen erst im „Tal der Stille“ und an der Himmelsleiter stand. Kein Krach der Vuvuzelas, die die momentane Fußball-WM lautstark begleiten, kein Power-Walking am Morgen, einfach nur Ruhe, Stille. Den Wald genießen, auf Details am Wegrand achten, Vögel und Insekten hören. Ab und zu mal ein paar leise Worte wechseln mit den Mitarbeiterinnen.

Wir, ein großer Teil der Mitarbeiter der Kirchengemeinde und Pfarrer Gerlach sind auf „Erholungstour“. Unser gemeinsamer Ausflug führt nach Gschwend-Rotenhar zum „Weiterweg“. Einem Walderlebnispfad, eine Mischung aus Kunstpfad und Besinnungsweg.

Der Grundgedanke des „Weiterwegs“ ist, dass der Spaziergänger an 10 Stationen inspiriert werden soll, über zentrale Fragen des Lebens nachzudenken. Große überdimensionale Kunstinstal-



lationen werden durch Texttafeln mit Erklärungen ergänzt, die sowohl einen christlichen, als auch einen weltlichen Ansatz bieten.

Nach einem gemeinsamen Frühstück und einer kurzen Fahrt durchs Kochertal parken wir unsere Autos am Parkplatz des „WeitenWegs“.

Wir gehen über schöne Waldwege zu den verschiedenen Stationen, machen zwischendurch eine kleine Rast am „Großen Tisch“ und beenden nach ca. 2 Stunden völlig entspannt unsere Erlebnis-/Erholungstour.

Weiter geht es anschließend zum Mittagessen, danach nach Laufen am Kocher, wo wir zum Draisen fahren angemeldet sind. Herr Hofmann hat bereits die Draisen bereit gestellt. Nach einer kurzen Einweisung treten wir gemeinsam in die Pedale. Eine rasante 4,5 km lange Fahrt von Laufen nach Untergröningen und wieder zurück beendete unseren diesjährigen Ausflug.



Unser Seniorenkreis unterwegs

Schloss Fachsenfeld und danach eine Führung durch den Park, so hieß das Programm am 11. Mai 2010. Mit Privatautos ging es los. In Fachsenfeld angekommen erwartete uns schon Kaffee und Kuchen im gemütlichen Schlossstüble. Das Wetter war herrlich, die Sonne hatte es gerade rechtzeitig zu unserem Ausflug geschafft. Im Anschluss daran erhielten wir eine Führung durch den Schlosspark. Wir erfuhren einiges zur Geschichte des Schlosses und seine Inhaber, sahen seltene Pflanzen und uralte Bäume. Gut eine Stunde wanderten wir durch den Park und erfuhren einiges Wissenswertes.

Am 08. Juni 2010 ging es für die ganze Gemeinde zum Haus Schönblick nach Mutlangen – Wetzgau. Mit dem Omnibusunternehmen Lang ging es gegen 13.00 Uhr los. Schon nach kurzer Zeit kamen wir dort an und wurden mit Kaffee und Kuchen erwartet. Nach Erdbeertorte und Rhabarberkuchen ging es mit einer Führung durch die Anlage. Der Schönblick ist ein christliches Erholungsheim und wurde mitten im ersten Weltkrieg erbaut.

Dort kann man als Einzelgast, als Besucher der zahlreichen Seminare, als Veranstalter von großen Kongressen, Tagungen und Freizeiten auftreten. Seminarhaus Schönblick bietet für 1000 Menschen Platz. Der Abschluss der Führung war in der hauseigenen Kapelle, wo eine Andacht von Pfarrer Gerlach folgte. Durch den plötzlich einsetzenden starken Gewitterregen waren wir gezwungen, die Zeit bis zum Abendessen im Schönblick zu verbringen und verpassten somit einen Spaziergang durch den selbst bewirtschafteten Gemüse- und Obstgarten, sowie durch den Park mit seinen alten Bäumen.

Viele sahen dem starken Regen von gemütlichen Sesseln im Foyer aus zu oder stöberten in der Buchhandlung.

Gemeinsam mit einer anderen Gruppe aus Österreich nahmen wir in einem der Speisesäle unser kalt-warmes Büfett ein.

Der Regen hatte aufgehört als wir wieder in den Bus stiegen und nach Hause fuhren.

Die beiden Ausflüge wurden wieder perfekt organisiert von Sunhild Saupe, die natürlich nie ohne weitere Infos, kleine Geschichtle am Rande und natürlich Ausflugslieder im Gepäck außer Haus geht und so jeden Ausflug vollendet.

Herzlichen Dank dafür!

Haben wir durch diesen Bericht Interesse an unseren Seniorennachmittagen geweckt? Wir sind eine Gruppe, die sich an jedem ersten Dienstag Nachmittag im Monat trifft und Sachen gemeinsam unternimmt.

Wir sind keine feste Gruppe, so dass wir uns jederzeit über einen Neuzugang freuen, schnuppern sie bei uns herein, auch wenn Sie noch zu den jüngeren Senioren gehören. Wir freuen uns auf jeden neuen Besucher.





Erntebittgottesdienst

5 Jahre dabei



Den diesjährigen Erntebittgottesdienst feierten wir am 01. Juli bei schönem angenehmen Temperaturen im Freien. Station unserer mobilen Gottesdienste war dieses Jahr Laubach vor der Scheune der Familie Köble.

Gut 30 Gottesdienstbesucher beteten für das tägliche Brot und Wasser, was wir für selbstverständlich halten. In die Fürbitten mitaufgenommen wurde die Ernte für Vieh und Haus.

Das Opfer kommt in einen Fond, aus dem in Not geratene Landwirte und Familien unterstützt werden sollen.



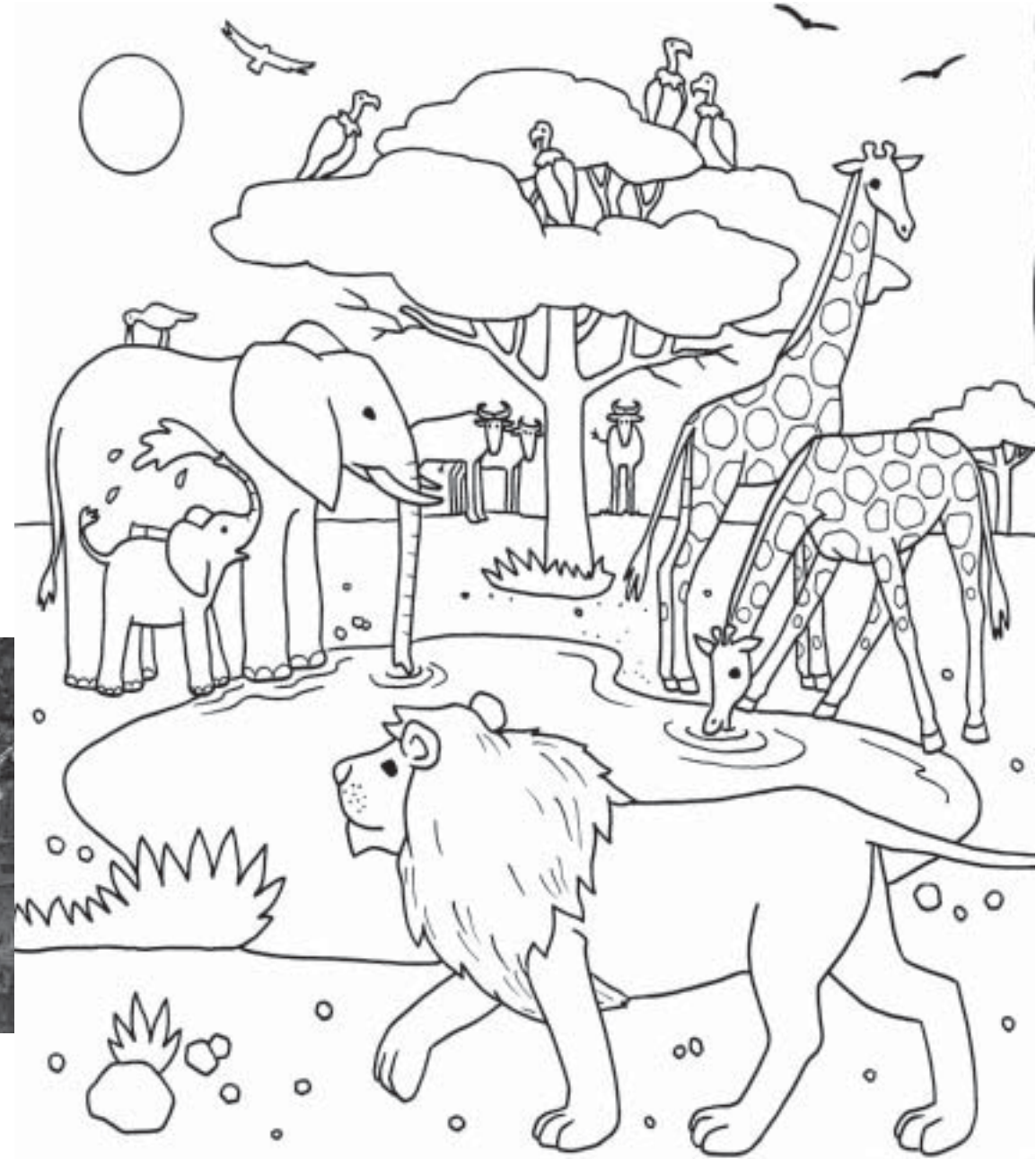
Wenn in unserer Gemeinde ein Gottesdienst unter freiem Himmel gefeiert wird kommt der Neubronner Posaunenchor gerne zum Einsatz. Auch den diesjährigen Erntebitt-Gottesdienst am 1.Juli im Hof von Familie Köble in Laubach haben die Bläser musikalisch mitgestaltet.

Vor fast genau 5 Jahren hatten 4 Kinder mit der Jungbläser-Ausbildung unter der Leitung von Mareike Kogel begonnen und sind inzwischen als gute Spieler im Posaunenchor aktiv. Sie erhielten ein kleines Dankeschön überreicht: eine Schildmütze mit dem Neubronner Posaunenchor-Logo und der Aufschrift: „Ich bin dabei !“

Wir freuen uns über die talentierten Mitspieler und möchten uns auch ganz herzlich bei ihrer Jungbläserleiterin bedanken, die ehrenamtlich die Kinder, die vom Tuten und Blasen noch keine Ahnung hatten, in vielen Übungsstunden zu versierten Blechbläsern ausgebildet hat!



Auf dem Bild:
Mareike Kogel, Julia Kogel, Heiko Holz, Felix Sperling, Felix Häussler





Vor 100 Jahren wurde Mutter Teresa vor Kalkutta geboren

Es geht nicht um das, was wir tun oder wie viel wir tun, sondern darum, wie viel Liebe wir in das Tun legen, in die Arbeit, die er uns anvertraut hat. Mutter Teresa

Nicht Lady Gaga oder Robbie Williams, sondern US-Präsident Barack Obama, der amerikanische Bürgerrechtler Martin Luther King oder der indische Freiheitskämpfer Mahatma Gandhi sind laut Umfrage der BAT Stiftung für Zukunftsfragen die größten Vorbilder der jungen Generation. Jeder Vierte der befragten 14- bis 19-jährigen nannte die Ordensfrau Mutter Teresa von Kalkutta als Leitbild.

In einem gutbürgerlichen Elternhaus kam Agnes Gonxha Bojaxhiu am 26. August 1910 im damals türkischen, später jugoslawischen Skopje zur Welt. Sie trat bei den „Englischen Fräuleins“ ein, unterrichtete an der St. Mary's High School in Kalkutta als Schwester Teresa Erdkunde – und entdeckte die Slums hinter den Mauern des Collegebezirks.

Mit 36 Jahren fasste sie den Entschluss auszustiegen. Sie ließ sich in Hygiene und Krankenpflege ausbilden, ging nach Kalkutta, gründete Spitäler, Heime für Sterbende, Reha-Zentren für Leprakranke. Ehemalige Schülerinnen schlossen sich ihr an, die „Missionarinnen der Liebe“ wurden gegründet.

Sie erhielt viele Auszeichnungen für ihre Arbeit, u.a. 1979 den Friedensnobelpreis.

Mutter Teresa starb am 5. September 1997 in Kalkutta.

Aus dem Kirchengemeinderat

Anbau des Kindergartens geht voran...

und mit dem Bau werden viele Kinderaugen leuchten. Mit mehr Platz zum Spielen in den Gruppenräumen und zum Toben im neuen Turnraum starten wir ins neue Kindergartenjahr. Die Handwerker werden voraussichtlich in den Sommerferien mit Ihrer Arbeit fertig und dann werden auch die Rechnungen fällig.

Eine große Summe ist zusammengekommen, die Gemeinde Abtsgmünd schießt einen großen Betrag zu, der Kirchengemeinderat hat sich zum Ziel gesetzt 10.000 Euro durch Spenden und Spendenaktionen aufzubringen.

Bitte unterstützen Sie uns durch ihre Spende. Schon ein kleiner Beitrag kann großes bewirken. Herzlichen Dank für Ihre Spende.

Bau des Gemeindefaßes in Neubronn...

die Antwort auf unsere Bauanfrage für den Gemeindefaß in Neubronn lässt auf sich warten. Auf Nachfrage bei den Architekten liegt es noch an einer ausstehenden Antwort vom Denkmalamt. Bei Redaktionsschluss lag uns noch keine neue Nachricht vor.

Wir suchen ehrenamtliche Mitarbeiter...

für unsere Kirchengemeinde. Ihnen gefällt unsere aktive Gemeinde?

Wir sind etwas über 1.300 Gemeindeglieder in der evangelischen Kirchengemeinde und haben zwischen 90 und 100 ehrenamtliche Mitarbeiter, die sich in Chören, Jugend – und Seniorenarbeit, bei Festen und im Besuchsdienst einbringen. Viele davon sind in mehreren Kreisen dabei um eine möglichst lückenlose, aktive Gemeindegliederarbeit zu gewährleisten. Ein Dank an dieser Stelle für den grossen Einsatz.

Toller wäre es, wenn daraus noch mehr Mitarbeiter würden und die Arbeit auf noch mehrere Köpfe verteilt werden könnte. Weitere Bereiche z.B. Besuchsdienst, Fahrdienst für ältere Leute, könnten ausgebaut werden.

Machen Sie mit, melden Sie sich, wenn sie Interesse an einer Mitarbeit in unserer Gemeinde haben.

Da mach ich mit

Montagsgebet

Jeden 2. Montag im Monat um 8.45 Uhr im Gemeindezentrum Abtsgmünd

Nähere Auskunft:
Frau Sunhild Saupe (Tel.: 07366 963020)

GoA

Gottesdienst ohne Altersbeschränkung:

Siehe Ankündigung im Kocher-Lein-Boten
Sonntag 18.00 Uhr im Gemeindezentrum Abtsgmünd

Nähere Auskunft:
im Pfarramt (Tel.: 07366 7375)
oder im Kocher-Lein-Boten

Hauskreis

Jeden Mittwoch um 20.00 Uhr im Gemeindezentrum Abtsgmünd

Nähere Auskunft:
Familie Gerlach (Tel.: 07366 7375)

Kirchenmäuse

Jeden Dienstag um 9.00 Uhr im Gemeindezentrum Abtsgmünd

Nähere Auskunft:
Heidrun Oßwald (Tel.: 07366 4154),
Melanie Schuster (Tel.: 07366 922160),
Birgit Hieber (Tel.: 07963 841303)

Jungschar

Ca. 14-tägig; freitags von 17.30 - 19.00 Uhr im Gemeindezentrum Abtsgmünd

Nähere Auskunft:
Teresa Waidmann (Tel.: 07366 6171),
Stefanie Bandel (Tel.: 07366 914151)

Seniorenkreis

Jeweils am ersten Dienstag im Monat um 14.30 Uhr im Gemeindezentrum in Abtsgmünd.

Nähere Auskunft:
Ulrike Meidert-Feil (Tel.: 07366 6387),
Sunhild Saupe (Tel.: 07366 963020)

Kirchenchor

Jeweils montags um 20.00 Uhr im Gemeindezentrum Abtsgmünd
Chorleitung: Claudia Dolmetsch

Nähere Auskunft:
Frau Karin Wirth (Tel.: 07366 967040),
Claudia Dolmetsch (Tel.: 07361 528411)

Flötenkreis

Jeweils nach Absprache

Nähere Auskunft:
Frau Sunhild Saupe (Tel.: 07366 963020)

Posaunenchor

Unsere Probestermine sind:
Posaunenchor - montags um 20.00 Uhr in der Kirche in Neubronn
Jungbläser - donnerstags um 18.00 Uhr bei Simone Berger und freitags um 17.00 Uhr bei Mareike Kogel

Nähere Auskunft:
Brigitte Mazal (Tel: 07366 5732)

Simone Berger (Tel: 07366 6466)
Mareike Kogel (Tel: 07366 4114)

Pfadfinder

Jeden Dienstag 16.00 bis 17.30 Uhr
Gemeindezentrum in Abtsgmünd.

Nähere Auskunft:
bei Pfarrer Gerlach (Tel.: 07366 7375)



10 Jahre alt werden:

- 19.08. Natalie Hahn, Abtsgmünd
- 04.09. Lars Eberhard, Bernhardsdorf
- 04.09. Lucas Contzen, Neubronn
- 01.10. Marisa Waschiczek, Abtsgmünd
- 13.11. Jannik Schebesta, Abtsgmünd
- 28.11. Michelle Sperling, Neubronn
- 28.11. Alexander Feller, Reichenbach

18 Jahre alt werden:

- 01.09. Jacqueline Wurst, Abtsgmünd
- 18.09. Christoph Bihlmaier, Leinroden
- 06.11. Lena Zipser, Neubronn

20 Jahre alt werden:

- 24.08. Carmen Zimmermann, Abtsgmünd
- 26.08. Ramona Maier, Abtsgmünd
- 05.11. Martin Seidel, Wöllstein

30 Jahre alt werden:

- 02.09. Jessica Lübke, Rodamsdörfle
- 09.09. Katja Fischer, Leinweiler
- 29.09. Eva Pechel, Abtsgmünd
- 21.10. Melanie Kurz, Abtsgmünd
- 22.10. Bernd Kollo, Abtsgmünd

40 Jahre alt werden:

- 23.08. Martin Gerlach, Abtsgmünd
- 25.08. Belinda Frahs, Abtsgmünd
- 17.09. Dietmar Draheim, Leinroden
- 18.09. Thomas Hägele, Reichenbach
- 05.10. Heike Steidle, Bernhardsdorf
- 17.10. Michael Betzler, Abtsgmünd
- 08.11. Gunter Hermann, Abtsgmünd
- 10.11. Birgit Kulla, Abtsgmünd
- 29.11. Sabine Stollner-Widmann, Börrat

50 Jahre alt werden:

- 19.08. Erich Sauter, Wöllstein
- 01.09. Armin Röder, Abtsgmünd
- 28.09. Gerhard Baier, Neubronn
- 03.10. Ralf Prinzing, Abtsgmünd
- 11.11. Sabine Grupp, Laubach

60 Jahre alt werden:

- 19.10. Christiane Köble, Laubach
- 29.10. Ursula Heim, Abtsgmünd

70 Jahre alt werden:

- 03.08. Johann Schultheiß, Abtsgmünd
- 12.10. Albert Draheim, Laubach
- 26.10. Manfred Jaudes, Abtsgmünd
- 03.11. Heinrich Neusinger, Abtsgmünd
- 05.11. Renate Lechner, Neubronn
- 21.11. Hannelore Linder, Abtsgmünd

75 Jahre alt werden:

- 08.08. Lore Draheim, Abtsgmünd
- 13.08. Marga Leyh, Wöllstein
- 14.09. Alfred Kantim, Neubronn
- 01.10. Elsbeth Horlacher, Neubronn
- 26.11. Ottilie Pfau, Laubach

80 Jahre alt werden:

- 11.08. Heinz Pietsch, Abtsgmünd
- 12.10. Brunhilde Landsmann, Abtsgmünd

85 Jahre alt werden:

- 07.08. Maria Holl, Abtsgmünd
- 17.08. Lydia Munz, Abtsgmünd
- 30.08. Emma Kaldowska, Abtsgmünd
- 08.10. Walter Schuster, Neubronn

90 Jahre alt werden:

- 11.11. Frieda Graap, Reichenbach
- 24.11. Emma Sträb, Abtsgmünd

91 Jahre alt wird:

- 10.10. Louise Wolf, Abtsgmünd

93 Jahre alt wird:

- 07.08. Eberhard Burk, Abtsgmünd

95 Jahre alt wird:

- 10.09. Anna Schäfer

50 Jahre sind verheiratet:

- 26.08. Michael und Gerda Taller, Abtsgmünd
- 18.11. Rudolf und Erika Horlacher, Abtsgmünd

60 Jahre sind verheiratet:

- 09.09. Erich und Hedwig Brauer, Abtsgmünd
- 20.10. Dietrich und Karoline Schulz, Abtsgmünd

Wenn Sie nicht wollen, dass Ihr Geburtstag oder das Ehejubiläum hier erscheint, teilen Sie dies bitte rechtzeitig im Pfarrbüro mit. Ansonsten gehen wir davon aus, dass Sie nichts dagegen haben.

Getauft wurden

- 28.03. Nico Mark Hanselmann Abtsgmünd
- 04.04. Michele Belinda Frahs Abtsgmünd
- 30.05. Mara Fabienne Rönsch Abtsgmünd
- 30.05. David Stütz Abtsgmünd
- 20.06. Helena Wenst Abtsgmünd
- 27.06. Jule und Nele Frantz Abtsgmünd

Getraut wurden

- 08.05. Gert Wilhelm Wiedmann und Christine Wiedmann geb. Fahrian Abtsgmünd

Verstorben sind

- 03.04. Pauline Johanna Seyfried, geb. Groß Neubronn
- 11.04. Erich Eugen Hoppe Neubronn
- 02.05. Lore Erika Kistner Essingen
- 03.05. Alfred Kraus Leinroden



Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten

August

- So. 01.08.**
10.30 Uhr Abtsgmünd
- So. 08.08.**
10.30 Uhr Neubronn
- So 15.08.**
10.30 Uhr Leinroden
- So. 22.08.**
10.30 Uhr Abtsgmünd
- So. 29.08.**
10.30 Uhr Leinroden

September

- So. 05.09.**
10.30 Uhr Neubronn
- So. 12.09.**
10.30 Uhr Abtsgmünd
- So. 19.09.**
9.00 Uhr Leinroden
10.30 Uhr Neubronn
- 26.09.**
10.00 Uhr Abtsgmünd

Oktober

- 03.10.** **Erntedank**
9.00 Uhr Neubronn
10.30 Uhr Leinroden
- 10.10.** **Einweihung Kiga-Erweiterung, Gemeindefest**
10.00 Uhr Abtsgmünd
- 17.10.**
9.00 Uhr Leinroden
10.30 Uhr Neubronn
11.00 Uhr Kleinkindergottesdienst Abtsgmünd
- 24.10.**
10.00 Uhr Abtsgmünd
- So. 31.10.** **Reformationstag**
9.00 Uhr Neubronn
10.30 Uhr Leinroden

November

- So. 07.11.**
10.00 Uhr Abtsgmünd
- So. 14.11.** **Volkstrauertag**
9.00 Uhr Neubronn
10.30 Uhr Leinroden
- Mi. 17.11.** **Buß- und Betttag**
10.00 Uhr Abtsgmünd
- So. 21.11.** **Ewigkeitssonntag**
9.00 Uhr Leinroden
10.30 Uhr Neubronn
- So. 28.11.** **1. Advent**
10.00 Uhr Abtsgmünd

Kinderkirche

14 Tägig, parallel zu den Gottesdiensten in Abtsgmünd.